

Weißstorch *Ciconia ciconia* 2009 in Rheinland-Pfalz – eine Übersicht

Bereits im zweiten Jahr in Folge ist 2009 beim Weißstorch-Brutbestand in unserem Bundesland gegenüber dem Vorjahr eine auffallende Zunahme zu verzeichnen (Abb.1).

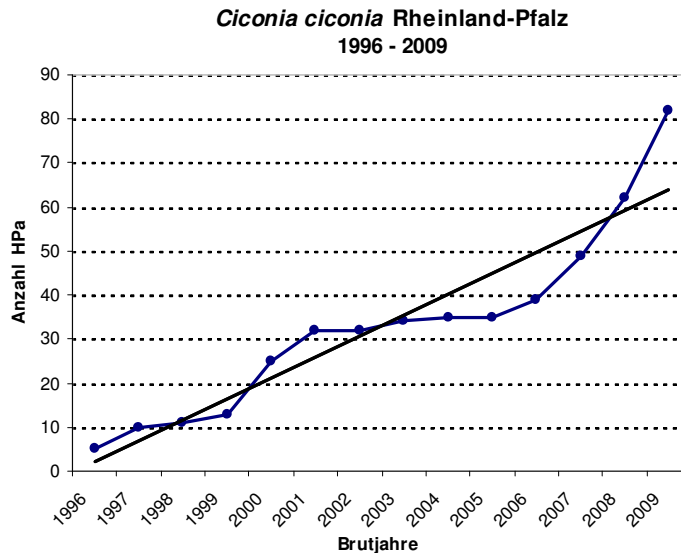


Abb.1 Die Anzahl durch frei fliegende Brutpaare besetzter Storchnester nahm gegenüber dem Vorjahr um rund 32% zu.

Im Erfassungsjahr konnte sich der rheinland-pfälzische **Brutbestand** in unerwartetem Maße weiter steigern: 82 frei fliegende Storchpaare siedelten in Rheinhessen-Pfalz, dazu kamen sieben Projektstorchpaare in Haltungen (Tabelle 1). Durch diesen nochmaligen Aufschwung stieg auch der Anteil der Zugvögel bei den frei fliegenden Brutstörchen auf 89%.

Tab.1 Bruterfolg des Weißstorchs in Rheinland-Pfalz 2009.

Frei fliegende Brutpaare (n=82)		
Kreis/Stadt	Brutort	flügge Junge
Alzey-Worms AZ	Eich	2
	Gimbsheim	0
Bad Dürkheim DÜW	Haßloch	3
Germersheim GER	Bellheim	3
	Erlenbach	0
	Freckenfeld	0
	Hördt	2
	Jockgrim	4
	Knittelsheim	3
	Knittelsheim	0
	Lustadt	4
	Maximiliansau	3
	Minfeld	3
	Neupotz	3
	Neupotz	3
	Neupotz	0
	Rülzheim	0
	Schaidt	4
	Sondernheim	2
	Steinweiler	3
	Winden	3
	Wörth	3
	Wörth	3
Zeiskam	2	
Kaiserslautern KL	Bruchmühlbach-Miesau	3
	Elschbach	4
	Steinwenden-Weltersbach	2
Kusel KUS	Rehweiler	3
	Theisbergstegen	0
	Theisbergstegen	2
	Theisbergstegen	0
	Theisbergstegen	1

Die **Storchendichte** (Storchpaare pro 100 km²) ist mit 5,1 in der Landeshauptstadt Mainz – bedingt durch die fünf (!) Brutnester auf den beiden 110-kV-Hochspannungsmasten – am höchsten, gefolgt von den Landkreisen Germersheim (4,5) und Südliche Weinstraße (3,4).

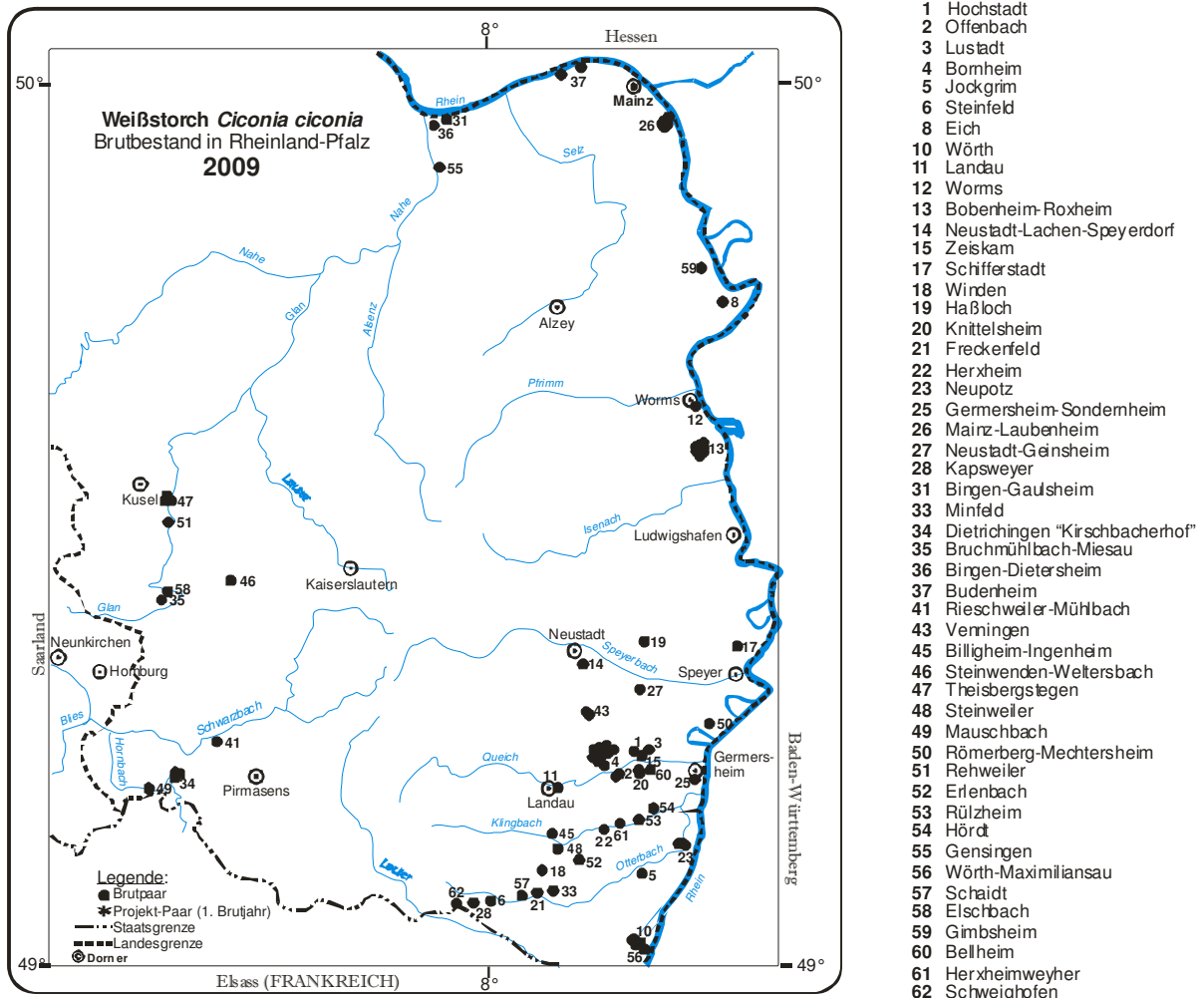


Abb.2 Auf der Karte sind die aktuellen Brutstandorte eingetragen. Die Nummerierung erfolgte fortlaufend, sie ist durch den Zeitpunkt der ersten Ansiedlung bestimmt. Fehlt eine Standort-Zahl, so bedeutet dies: Im Erfassungsjahr wurde der entsprechende Standort nicht besiedelt.

Vier **neue Ansiedlungsorte** wurden von den Störchen 2009 gewählt: In Gimsheim/AZ baute ein spät zurückgekehrtes Storchpaar, welches im Vorjahr in Südhessen gebrütet hatte, auf einem stillgelegten stählernen Schornstein der Heizungsanlage im Schwimmbad. In Bellheim/GER war es das Nistangebot auf einer Villa in der Stadtmitte, in Herxheimweyer/SÜW das auf einem Tabakschuppen und in Schweighofen/GER wurde eine Mast-Nistunterlage angenommen.

Neue Brutnester entstanden – wie im Vorjahr – auf zwei Hochspannungsmasten bei Mainz-Laubenheim/MZ (2), auf Koniferen in Privatgärten in Bornheim/SÜW (2), auf Dächern, Bäumen und einer Krananlage (Abb.3) in Bobenheim-Roxheim/RP (5), auf der Pfalzmühle in Billigheim-Ingenheim/GER (1), auf einem Nestmast in Knittelsheim/GER (1) und einem Nistangebot bei Neupotz/GER (1) sowie auf Mastunterlagen in Venningen/SÜW (1) und in Theisbergstegen/KUS (2).



Abb.3 Der erst zweijährige DER A 6366 mit seiner gewagten Nestkonstruktion auf dem Kranausleger. – Bobenheim-Roxheim, 9. April 2009

60% der 2009 in Rheinland-Pfalz siedelnden Weißstörche hielten dasselbe Nest wie im Vorjahr besetzt! Dank unermüdlicher „Storchengucker“ konnten 162 brütende Individuen identifiziert werden, das bedeutet eine Ablesequote von 99%. Anhand der Kennziffern der Beringungszentralen konnten **Herkunft** und **Alter** von 73% der nestjung beringten diesjährigen Brutvögel ermittelt werden (vergleiche auch POLLICHA-Kuriere **22**(1):24-27, **23**(1):30-35 und **25**(1):30-35). Für die Storchenfremde äußerst erfreulich: Die Liste der „einheimischen“ Zugvogel-Brutpartner 2009 hat sich auf 28 Individuen (17% des Gesamtbrutbestandes) erhöht (Abb.4).

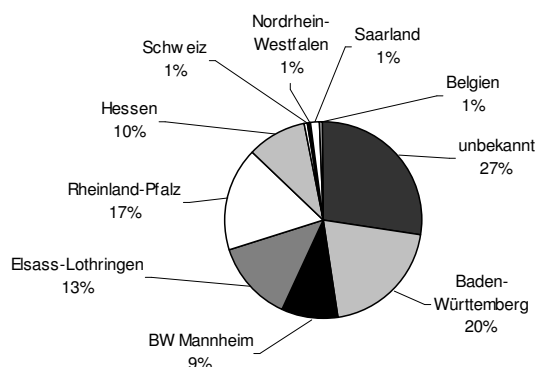


Abb.4 Herkunft der in Rheinland-Pfalz 2009 brütenden Weißstörche.

28 seit 1998 in Rheinland-Pfalz geschlüpfte Weißstörche kehrten im Frühjahr aus ihren Überwinterungsgebieten zum Brüten in die Region zurück, darunter sieben Zweijährige (Tab.2). Ihre diesjährigen Brutnester lagen im Durchschnitt 20 Kilometer von ihren Schlupfnestern entfernt.

Tab.2...Freie Ansiedlungen von in Rheinland-Pfalz erbrüteten Weißstörchen innerhalb der Landesgrenzen 2009.

Schlupfjahr	Ring-Nr.	Schlupfport	Brutort	Entfernung / Richtung
1998	DER O 7036	Bobenheim-Roxheim/RP	Bobenheim-Roxheim/RP	0 km
2000	DER A 304	Winden/GER	Schifferstadt/RP	36 km (34°)
2001	DER A 1331	Bornheim/SÜW	Bornheim/SÜW	0 km
2002	DER A 1577	Lustadt/SÜW	Bingen-Gaulsheim/MZ	86 km (344°)
2002	DER A 2103	Dietrichingen-Kirchbacherhof/PS	Rehweiler/KUS	31 km (2°)
2002	DER A 2115	Neustadt-Geinsheim/NW	Veningen/SÜW	7 km (249°)
2003	DER A 3026	Knittelsheim/GER	Steinfeld/SÜW	22 km (223°)
2004	DER A 3106	Hochstadt/SÜW	Römerberg-Mechtersheim/RP	13 km (66°)
2005	DER A 2028	Bingen-Dietersheim/MZ	Landau/LD	82 km (170°)
2005	DER A 2035	Bornheim/SÜW	Bornheim/SÜW	0 km
2005	DER A 4408	Dietrichingen-Kirchbacherhof/PS	Elschbach/KL	23 km (1°)
2005	DER A 4584	Worms/WO	Mainz-Laubenheim/MZ	38 km (354°)
2005	DER A 4649	Neupotz/GER	Römerberg-Mechtersheim/RP	17 km (20°)
2005	DER A 4660	Steinfeld/SÜW	Erlenbach/SÜW	13 km (60°)
2005	DER A 4770	Mackenbach-Langfelderhof/KL	Rieschweiler-Mühlbach/PS	26 km (190°)
2006	DER A 5032	Bornheim/SÜW	Germersheim-Sondernheim/GER	16 km (103°)
2006	DER A 5033	Bornheim/SÜW	Hördt/GER	12 km (116°)
2006	DER A 5058	Neustadt-Geinsheim/NW	Neupotz/GER	24 km (165°)
2006	DER A 5079	Steinwenden-Weltersbach/KUS	Bruchmühlbach-Miesau/KL	7 km (184°)
2006	DER A 5081	Steinwenden-Weltersbach/KUS	Elschbach/KL	8 km (238°)
2006	DER A 6274	Steinweiler/GER	Wörth-Maximiliansau/GER	15 km (135°)
2007	DER A 6295	Bobenheim-Roxheim/RP	Herxheimweyher/SÜW	49 km (189°)
2007	DER A 6378	Bornheim/SÜW	Bornheim/SÜW	0 km
2007	DER A 6387	Offenbach/SÜW	Hördt/GER	10 km (119°)
2007	DER A 7158	Winden/GER	Neustadt-Lachen-Speyerdorf/NW	28 km (11°)
2007	DER A 7166	Knittelsheim/GER	Knittelsheim/GER	0 km
2007	DER A 6889	Rehweiler/KUS	Theisbergstegen/KUS	3 km (7°)
2007	DER A 7166	Knittelsheim/GER	Knittelsheim/GER	0 km

Neben den Rückkehrern konnten im Erfassungsjahr auch wieder „Emigranten“, die ihre Brutnester im Bundesland Hessen haben, notiert werden. So fanden sich unter den dortigen Brutvögeln insgesamt 18 aus Rheinhessen-Pfalz stammende: einer aus Rheingönheim/RP (1997), zwei aus Bobenheim-Roxheim/RP (1998 und 2004), drei aus Eich/AZ (1998, 2001 und 2002), zwei aus Hochstadt/SÜW (1997 und 2001), zwei aus Bingen-Dietersheim/MZ (Nestgeschwister aus 2005), zwei aus Worms/WO (2005 und 2006), vier aus Bingen-Gaulsheim/MZ (alle Nestgeschwister aus 2006!) und je einer aus Budenheim/MZ (2007) und aus Theisbergstegen/KUS (2007).

Der Anteil der frei fliegenden **Projektstorch-Brutpartner** am rheinland-pfälzischen Brutgeschehen hielt sich 2009 auf 6% (n=10).

2008/2009 wurden im Gebiet 20 frei fliegende **Überwinterer** registriert, die alle im Berichtsjahr Brutnester besetzten, was ca. 16% des Gesamtbrutbestandes bedeutet.

Bei der **Altersverteilung** der diesjährigen Brutstorchpartner fällt der hohe Anteil des 2006er Jahrgangs auf. Die Zweijährigen hielten sich im Vergleich zum Vorjahr auf etwa gleichem Niveau (Abb.5).

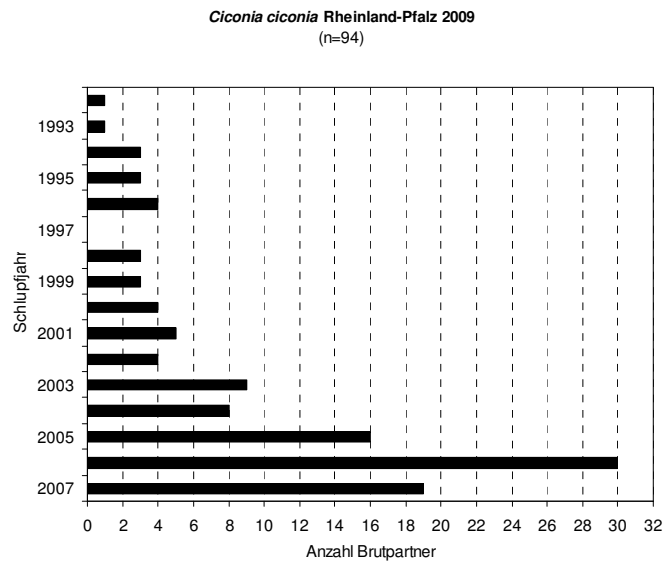


Abb.5 Altersaufbau der beringten, frei fliegenden Brutvögel in Rheinland-Pfalz 2009. (Unberingt eingefangene und beringt wieder freigelassene Störche sowie derzeit noch wegen fehlender Rückmeldung der Ringzentrale PARIS unbekannt wurden nicht berücksichtigt.)

Fast ein Viertel der Storch-Brutpartner waren Erstbrüter (n=39). Die **durchschnittliche Jungenzahl (JZa)** pro Horstpaar (HPa) ist erwartungsgemäß(!) gesunken und liegt in unserem Bundesland 2009 mit **2,0** auf dem Bundesdurchschnitt vom Vorjahr. 24 Storchbrutpaare blieben erfolglos, brachten keine Jungen zum Ausfliegen (Abb.6).

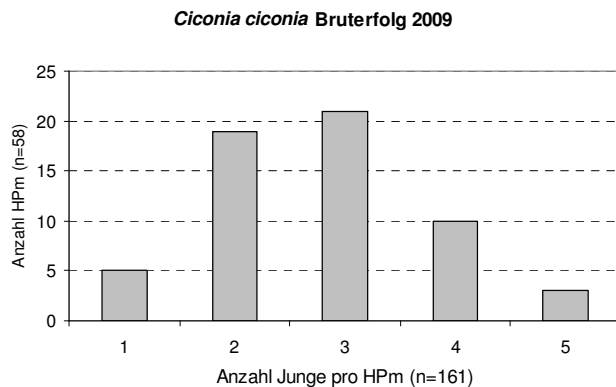


Abb.6 Verteilung der Jungenzahl (JZ) rheinland-pfälzischer, frei fliegender Weißstorch-Brutpaare mit Bruterfolg 2009.

In Abbildung 7 werden die diesjährigen **Durchschnittsbruterfolge** in rheinland-pfälzischen Städten und Landkreisen vergleichend dargestellt.

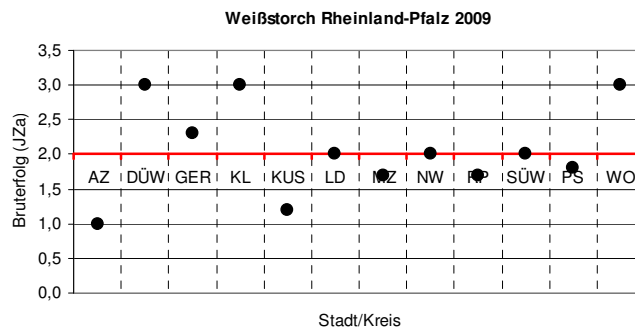


Abb.7 Bruterfolg (JZa) frei fliegender Weißstorch-Brutpaare in rheinland-pfälzischen Städten und Landkreisen 2009. (Die hervorgehobene Rubrikenachse markiert die kritische, bestandserhaltende Grenze 2,0 JZa.) – AZ=Alzey-Worms; DÜW=Bad Dürkheim; GER=Germersheim; KL=Kaiserlautern; KUS=Kusel; LD=Landau; MZ=Mainz-Bingen; NW=Neustadt/Weinstraße; RP=Rhein-Pfalz-Kreis; SÜW=Südliche Weinstraße; PS=Südwestpfalz; WO=Worms

158 der Jungstörche in den freien Nestern und die 14 in Haltungen erbrüteten konnten **mit ELSA-Kennringen der Vogelwarte Radolfzell** beringt werden, sechs Jungvögel blieben wegen Unzugänglichkeit der Nester unberingt. Drei der 2009-Beringten verendeten noch vor dem Flüggewerden (Herxheimweyher/SÜW, Schifferstadt/RP und Zeiskam/GER), einer wurde infolge eines Unfalls flugunfähig (Rieschweiler-Mühlbach/PS). Letztendlich flogen 174 Jungstörche in Rheinland-Pfalz frei aus, bzw. konnten ausgewildert werden.

Eine kleine Sensation für unsere „junge“ Population war aus dem Baumnest eines vorderpfälzischen Vogelparks zu vermelden: Ein Sechsergeheck erreichte das Beringungsalter (Abb.8)



Abb.8 Drei Wochen nach der Beringung wurde es dann doch zu eng in dem an sich schon ausladenden Nest auf einer Eiche. DER A 9717 (2. von rechts, wohl das Nesthäkchen) traf es, er stürzte ab und verletzte sich tödlich. – Schifferstadt, 10.6.2009

Verluste gab es 2009 auch bei Brutstörchen. Bereits am 22. Juni fiel DEW N509 (BV in Steinwenden-Weltersbach/KL) tot aus dem Nest, DER O6217 (BV in Wörth/GER) wurde am 1. Juli vermutlich nach einer Kollision mit der Bahn flugunfähig. Beider Gehecke konnten durch Zufütterung der überlebenden Brutpartner gerettet werden.

Tot neben den Bahngleisen gefunden wurden die Jungstörche DER A 9906 (Winden/GER am 21. Juli) und DER A 9777 (Rehweiler/KUS ebenfalls am 21. Juli). Solche Unfallorte werden gehäuft auftreten, da die Störche an Bahndämmen und Straßenrändern Nahrung suchen.

In Neustadt-Lachen-Speyerdorf/NW blieb gegen Ende der Brutphase der Storch DER A7158 verschollen, die Störchin bewachte erfahrungsgemäß die schlüpfenden Küken, versorgte sie aber nicht. Die drei Kleinen und ein angepicktes Ei, d. h. ein gerade schlüpfendes Küken, wurden am 9. Mai ausgehorstet und in der Pflegestation der Aktion PfalzStorch in Bornheim von Hand aufgezogen. Sie konnten am 30. Juli auf der Kollerinsel (zu Brühl/HD) ausgewildert werden (Abb.9, a-c).



Abb.9 a) Erste Fütterung der eintägigen Küken durch Dr. Michael Fangrath, den verantwortlichen Leiter der Aufzuchtstation in der Storchenscheune, am 9.5.2009 – b) Vorbereitung zur Beringung am 10.7.2009 – c) erster Freiflug mit einem „Kollegen“ nach dem Freilass am 30.7.2009.

2009 wurden innerhalb des rheinland-pfälzischen Storchbestandes etwa ein Viertel der Nestlinge nicht flügge. Solch verhältnismäßig hohen Verluste sind nicht ausschließlich nasskalter Witterung in der kritischen ersten Nestlingsphase oder der Unerfahrenheit zweijähriger Brutstörche zuzuschreiben. Der stetige Verlust an Lebens-, speziell Nahrungsräumen innerhalb einer expandierenden Storchpopulation wie unserer südwestdeutschen führt zu einem ebenso stetigen, dramatischen Absinken des Bruterfolgs (JZa).

Es gibt sie noch bei uns, die Naturlandschaften, die wir Storchfreunde für unsere Schützlinge erträumen. Vom Norden Rheinhessens bis an die Grenze zum Elsass sind es Rheinauen, Altrheinbereiche, Wässerwiesen, temporäre Tümpel. Oft kleinräumig, vielfach Strukturen aus zweiter Hand. Die stillen Beobachter kennen sie (Abb.10), sie haben jeden Sommer ihre Freude daran und verstehen die Mahnung, die Lebewelt um Storch, Frosch & Co – gleich ob Tier oder Pflanze – zu schützen und sich für ihren Erhalt einzusetzen.



Abb.10 „Ich hatte den Eindruck, ich wäre in einem Naturfilm,“ kommentierte der Bildautor diese Szene in einem Feuchtbiotop im NSG Lochbusch-Königswiesen. – Haßloch, 5. August 2009 (Foto: L. Deege)

Neben eigenen Erhebungen flossen in diesen Kurzbericht Datenangaben ein von R. Albert (NABU Bingen), M. Conrad, Dr. M. Fangrath, P. Hilsendegen, C. Reis, F. Steigleder (alle Aktion PfalzStorch), F. Deuter (Storchengemeinschaft Wiesbaden-Schierstein), E. L. Achenbach und K. Hillerich (AG Weißstorch-Beringung in Hessen).

NABU-LAG Rheinland-Pfalz
Ingrid Dorner
E-Mail: Ingrid.Dorner@NABU-RLP.de